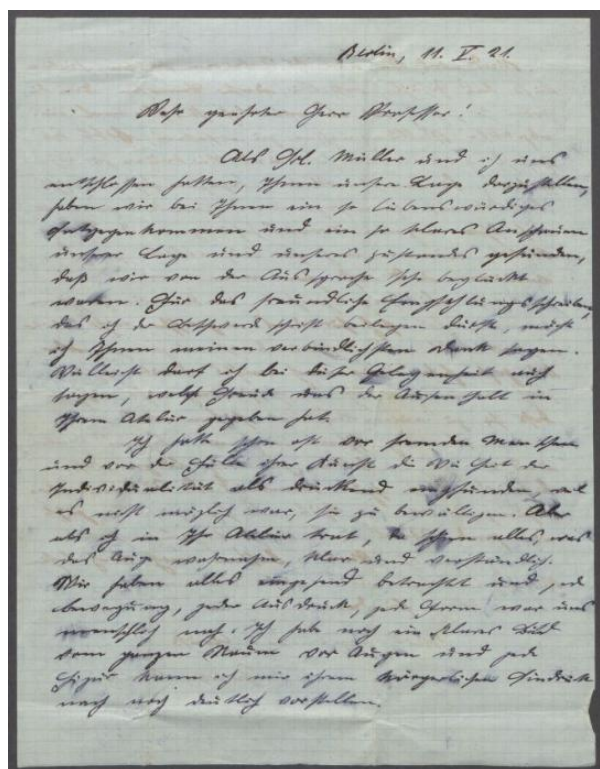


**Sammlungsbereich**

Korrespondenzen

Verfasser*in

Günther Martin

Adressat*in

Georg Kolbe

Erwähnte Personen

Magdalene Müller-Martin

Datierung

11.05.1921

Umfang

1 Brief, 1 Blatt mit Briefumschlag

ErwerbungNachlass Georg Kolbe, übergeben von
Maria von Tiesenhausen 2002**Inventarnummer**

GK.229

Transkript

vorhanden

Datensatz in Kalliope

1507233

Rechte

Public Domain Mark 1.0

Zu einem Besuch in Kolbes Atelier.



Transkription

Berlin, 11. V. 21.

Sehr geehrter Herr Professor!

Als Frä. Müller⁽¹⁾ und ich uns entschlossen hatten, Ihnen unsere Lage darzustellen, haben wir bei Ihnen ein so liebenswürdiges Entgegenkommen und ein so klares Anschauen unserer Lage und unseres Zustandes gefunden, daß wir von der Aussprache sehr beglückt waren. Für das freundliche Empfehlungsschreiben, das ich der Beschwerdeschrift beilegen durfte, möchte ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank sagen. Vielleicht darf ich bei dieser Gelegenheit auch sagen, welch Freude uns der Aufenthalt in Ihrem Atelier gegeben hat.

Ich hatte schon oft vor fremden Menschen und vor der Fülle ihrer Kunst die Vielheit der Individualität als drückend empfunden, weil es nicht möglich war, sie zu bewältigen. Aber als ich in Ihr Atelier trat, da schien alles, was das Auge wahrnahm, klar und verständlich.

Wir haben alles eingehend betrachtet, und jede Bewegung, jeder Ausdruck, jede Form war uns menschlich nah. Ich habe noch ein klares Bild vom ganzen Raum vor Augen und jede Figur kann ich mir ihrem körperlichen Eindruck nach noch deutlich vorstellen.

Seite 2

Und was Sie über die Arbeiten sagten, hinterließ das Gefühl, daß Sie unser Bemühen um die Form so sehen, wie es wirklich ist. Einmal eine objektive Stellungnahme zu erfahren, gibt das Gefühl größerer Sicherheit und Vertrauen zur eigenen Arbeit; die meisten Urteile beziehen sich ja nicht direkt auf ihren Gegenstand, sondern zumeist auf ihre eigenen Voraussetzungen; und solche Urteile können mich für Augenblicke ganz verwirren und recht hemmen. —

Die Angelegenheit, in der wir zu Ihnen kamen, hat sich für mich inzwischen nicht weiter entwickelt. Die Beschwerde ist eingereicht, aber bis jetzt haben wir noch nichts darüber gehört. Doch darum habe ich die Hoffnung nicht aufgegeben, daß sie zu einem Resultat führen wird.

Darf ich Ihnen nochmals bestens danken und Sie zugleich bitten zu entschuldigen, daß dieser Dank so spät kommt? Die Auseinandersetzungen auf der Schule, die sich zufällig jetzt drängende Arbeit und noch Angelegenheiten rein persönlicher Natur ließen mich trotz besten Vorsatzes bisher keine rechte Sammlung für einen Brief finden.

Mit ergebenstem Gruß

G K
M

Günther Martin.

Anmerkungen

(1)

Müller-Martin, Magdalena (1894 – 1982), Bildhauerin. Ehefrau des Bildhauers Günther Martin (1896 – 1944). Beide waren Mitglieder der Ateliergemeinschaft Klosterstraße.